

Pressebericht Final der SVEM-LP 2020

Neue Schweizer Meister mit der Luftpistole

Jede Schweizer Schützenveteranin und jeder Schützenveteran hat die Möglichkeit sich mit der Teilnahme an der Heimrunde für den Final der Schweizerischen Veteranen-Einzelmeisterschaft (SVEM) im Luftpistolenschiessen 10m zu qualifizieren. Leider wird diese Gelegenheit bisher noch von zu wenigen Schützen genutzt. So haben im vergangenen Jahr nur gerade 51 Schützen das Programm freigeschossen, im Vorjahr waren es noch 62. Als sogenannte Auflageschützen traten 105 Veteraninnen und Veteranen zu diesem Wettkampf an, hier lag die Teilnehmerzahl im Vorjahr bei 98. Insgesamt musste zwar nur ein kleiner Rückgang bei den Teilnehmern verzeichnet werden. Es sollte aber möglich sein, mit etwas Werbung noch viel mehr Schützen für diese Meisterschaft zu begeistern. Immerhin winken zwei Schweizermeistertitel und Medallensätze als Belohnung.

Brachte der letzte Schuss die Entscheidung?

Am 22. Februar trafen sich je 20 Frei- und Auflageschützen zum Final der SVEM-LP in Luzern. Auf einem 10m-Stand mit topmoderner Infrastruktur, der von der Luzerner Schützenvereinigung zur Verfügung gestellt wurde, hatte der VSSV zwei Finale und schliesslich das Meisterfinale unter besten Voraussetzungen organisiert. Die vierzig qualifizierten Schützinnen und Schützen – krankheitsbedingt konnten vier von ihnen nicht in Luzern dabei sein – hatten die Möglichkeit sich an diesem Morgen für das Meisterfinale zu qualifizieren. Die Auflageschützen hatten die Aufgabe, drei Passen zu je zehn Schuss, bei den Freien sogar deren vier möglichst genau im Zentrum der Scheibe zu platzieren, um weiter zu kommen. Um die Mittagszeit wurden die Stände von den je acht Besten noch einmal bezogen. Schuss um Schuss wurde schliesslich noch einmal um jeden Zehntelpunkt gekämpft. Da die Resultate den Zuschauern nach jedem Schuss bekannt gegeben wurden, stieg die Spannung in der Halle merklich. Auch wer nicht genau mitrechnete, konnte doch in etwa erahnen, welchen Schützen es zu einer Medaille reichen könnte. Wenn da nur nicht der verflixte letzte Schuss gewesen wäre. Mit einer 7.0 auszuschiessen, dies hatte sich der Finalist auf Scheibe A ganz bestimmt nicht so gewünscht. Ob damit noch eine Medaille drin liegt?

Kameradschaft über Grenzen hinweg

Diese Frage musste aber noch etwas länger offenbleiben, denn die Teilnehmer wurden nach beendigem Programm zum Apéro und schliesslich zum Mittagessen geladen. Nun, da die Pflicht erfüllt war, konnte «Mann» und die einzige Teilnehmerin mit den Organisatoren und den Gästen guten Gewissens auf den Luftpistolenschiessen-Final 2020 anstossen. Alois Estermann vom Zentralvorstand des Verbandes Schweizerischer Schützenveteranen (VSSV) hatte diesen Wettkampftag vorgängig sehr gut organisiert. Schiessleiter Herbert Bachmann hatte die grosse Verantwortung für einen reibungslosen Ablauf des Wettkampfes. Albert Probst stand ihm als Zuständiger der Anlage zur Seite. Da Veteranen aus der ganzen Schweiz daran teilnahmen, übernahm Beat Abgottspon die Aufgabe, Estermanns Worte ins Französische zu übersetzen. Alois Estermann musste leider den Zentralpräsidenten des VSSV, Bernhard Lampert für diesen Anlass entschuldigen. Als Ehrengäste durfte

er aber Josef Achermann (Präsident VLSV) sowie Theo Jansen (Vize Präsident LKSV) willkommen heissen. Auch drei Ehrenmitglieder des VSSV, nämlich Edgar Aerni, Fritz Kilchenmann und Jean Pierre Kunz verfolgten das Geschehen im Schiessstand aufmerksam. Als weitere Unterstützung standen Walter Ruff, Martin Landis und René Schmucki vom ZV des VSSV zur Verfügung.

Das Wirtehepaar Lisbeth und Ueli Achermann hatte in der Zwischenzeit einen Apéro bereitgestellt. Mit einem Glas wurde auf die gute Kameradschaft, die über Kantonsgrenzen hinweg unter den Schützenveteranen gepflegt wird, angestossen. Und nach dem feinen Mittagessen in der Schützenstube stieg die Spannung wieder, denn jeder wollte gerne wissen, welche Auswirkung dieser letzte Schuss wohl gehabt hatte. Bevor Alois Estermann aber die Katze aus dem Sack liess, dankte er den Schützen für deren vorzügliches Verhalten und ihre Disziplin. Bedankt hat er sich auch bei seinen Helfern und Ehrendame Christine Mühlebach, die anschliessend die Medaillen überreichte. Er gab aber auch seinem Bedauern Ausdruck, dass die Qualifikationsmöglichkeit in den Kantonen Tessin und Jura überhaupt nicht, und gesamtschweizerisch eher mässig benutzt worden ist. Mit der Bitte um mehr Werbung unter den Kameraden schloss er seine Rede und verlas die Ranglisten.

Kurt Mathis und Ueli Sandmeier holen den Titel

Wettkampfleiter Alois Estermann machte es spannend. Er verkündete die Resultate von hinten nach vorn. 95.8 Punkte hatte der Viertrangierte bei den «frei» Schiessenden erzielt. Nur gerade ein Zehntelpunkt sorgte dafür, dass sich Markus Abt aus Aeschi – trotz des verflixten letzten Schusses – doch noch eine Medaille umhängen lassen konnte. Silber ging an Patrick Valentini aus Genève mit 96.0 Punkten. Die Differenzen zwischen den dreien waren also minim. Schweizer Meister Kurt Mathis aus Wolfwil konnte mit seinen 98.1 Punkten allerdings für einen klaren Sieg sorgen.

Bei den Auflageschützen holte Rony Egger aus Grafenau (Deutschland) mit 99.2 und damit 0.4 Punkten Vorsprung auf seine Verfolger die Bronzemedaille. 101.1 Punkte ergaben für Beni Grazioli aus Schönenwerd den zweiten Rang und die silberne Auszeichnung. Der Krienser Ueli Sandmeier wurde dank seiner 101.9 Punkte zum Schweizer Meister erkoren.

Beatrice Bollhalder

Rangliste unter www.vssv-astv.ch